



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

am Donnerstage/, Anno 1692. den 18. Februarii., No. 14.

1692

Revalsche Post-Zeitung

am Donnerstage/

Anno 1692. den 18. Februarii.

No. 14.

Warschau/vom 9. Febr.

Das Keimargabelste/ so die letzte Hoff-Post mitgebracht/ ist/ daß
Ihr. Königl. Majest. beyderseits sich noch wohl auff bes-
finden. Das Schaz Tribunal zu Radom ist biß auff den künff-
tigen May limitiret und beschlossen worden/ Ihre Königl. Majest. zu er-
suchen literas universales an alle Woywodschafften expediren zu lassen/
damit dieselben vermittelst ansehenden Creystragen/ die auff jüngsten
Reichs-Tag gewilligte Contributiones zur Bezahlung der Armee cum
effectu betreiben möchten/ und die jenen Woywodschafften/ so das
mahls wegen Zerrißung Ihrer Seymken nichts laudiren können/ auff
den jeso haltenden sich den andern Woywodschafften confirmiren und
auch ihr Contingent betragen können.

Wien/vom 31. Jan.

Zu der mit vorigen gedachten Nachricht von Debregin/ nemlich we-
gen Abrennung der Palacken von Gyula/ kan nichts weiters beygefü-
get werden/ als nur/ daß in der Besetzung Groß Waradein/ die Uneinigkei-
ten zwischen den Ober-Officirern/ und vornehmlich unter den Bassa und
Janitscharen Aga sehr zu nehmen/weiln auch die Besetzung an einen Suc-
curs gänzlich zweiffelt/so verhoffet man/ daß sie in kurzen sich zur Übergabe
resolviren werde. Aus Eclavonien wird geschrieben/ daß weiln nunmehr
so der Sau Fluß gänzlich zu gefrohren/ und daher der Feind/ welcher sich
bey

bey Belgrad versamlet / einen Streiff dießseits des Flusses vornehmen
 möchte / so wäre man unferreits Vigilant / und in guter Disposition.
 Man hatte einig Vold nach Poffega und noch andern entlegenen Or-
 ten gesandt / so muß auch die gesambte National Militie sich parat halten/
 den Feind in seinen Vorhaben zu widerstehen. Nachdem am verwichen-
 nen Sonntage das Jubileum sich geendiget / so wurde am Montage Nach-
 mittage ein Anfang mit den Divertissementen gemacht / nemlich mit sol-
 chen / so bey gegenwärtiger Saison thunlich / als mit einer Schlittensahrt /
 da dann Sr. Churfürstl. Durchl. von Bapern mit der Churfürstin
 und Prinz Carl von Neuburg und seine Gemahlin voraus fuhren / und von
 einer grossen Anzahl Cavallieren deren jeglicher eine Dame vom Hofe bey
 sich hatte / so insgesamt auff das prächtigste bekleidet / gefolget wurden. Der
 Zuluff des Volds auff den Gassen / umb diese Magnifique Schlittens-
 fahrt mit anzusehen war sehr groß. Nachdem sie also erstlich umb den
 Käyserl. Pallast und durch die vornehmste Gassen gefahren / begaben sie
 sich bey einbrechender Nacht aus derselben nach dem Orte Gumpdorff ei-
 ne halbe Stunde von hier / woselbsten nach Beywohnung einer Italiäni-
 schen Comödie diese Durchl. Versohnen und gesambte folget / von den
 Herrn Grafen von Königseg Diec Reichs-Canslern auff köstlichste
 tractiret wurden / nach welchen ein Ball gehalten / und sie sämtlich mit sehr
 guter Vergnügung wieder zuruck gelanget.

Frankfurt / vom 26. Jan.

Jüngst versprochenen massen folgen hierbey die Particularia von dem grau-
 fahnen Casu / so sich 8. Meilwegs von Nürnberg zugetragen und begeben hat.
 Nemlich es hat daselbst kurz verwichener Tagen ein Ziegel-Brenner seine eigene
 Frau / so sich hoch schwanger befunden / ver 300. fl. an 3. Wörder verkauft / worauf
 selbiger nach getroffenem Kauf-Contract / gegen Abend nach Haus kommen / un-
 die Frau besohlen / sie müste noch auff die Ziegelhütte gehen / und einige Ziegelsteine
 herein holen / welchem Beg. hten sie endlich / nach langer Wägerung / hat ein Genü-
 gen thun müssen / unterwegs aber begegnet ihr / ihr Bevatter / so ein Jäger war / die-
 ser hatte Mitleid en mit ihr / und fragte / wo sie so spärh hin wöite / sie gab zur An-
 wort / das ihr Mann mit Gewalt haben wolte / sie solte ihm noch einige Steine von
 der Hütte holen ; well es nicht weit von der Hütte ware / sagte der Jäger / er wol-
 te warten bis sie wieder zurück kame ; Als aber die Frau kaum in die Hütte kom-
 men / hörte der Jäger ein erbärmlich Geschrey / gieng deshalben eylends auff die
 Hütte

Hütte loß / klopfte stark an die Thür / es wolte aber niemand aufmachen / darauß sprang er die Thür entwey / und schoß gleich einen von die Wörder Todt / die andern beyde aber salvirten sich mit der Flucht / nach solchem sand er die Frau auff der Erden liegen / weche ein Knebelholz im Munde und einen Strick umb den Hals hatte / und als Er solches ernöffnet / kam die Frau wieder zu ihr selbst / und haben diese Schelmen ihr die Frucht lebendig aus dem Leibe schneiden / und vermuthlich solche zu anderer Reichfertigkeit brauchen wollen : Nach diesem führte der Jäger die Frau mit sich in sein Haus / behielt sie heimlich bey sich / und kam selbige Nacht mit zwey jungen Söhnen ins Kindbett. Des Morgens gieng der Jäger zu ihrem Mann / als seinem Bedarrem / und traff selbigen eben über Zahlung der 300 fl. an / so er von den Wördern empfangen hatte / fragte ihn was er da vor gute Arbeit hätte / bekam zur Antwort es sey ihm eine Schuld eintommen / darauß fragte Er / wo dann seine Frau wäre / der Mann sagte / sie wäre unpäßlich / darauf replicirte der Jäger gegen ihn / weil er doch so einen guten Tag gehabt / so möchte er sich wol lustig mit ihm machen / gab auch dem Ziegler Geld / er solte etwas hohlen lassen / er vor sich hätte noch etwas zu verrichten / nach solchem wolte er sich wieder einstellen / ging aber inzwischen zu dem Amptmann / und erzehlte selbigen den ganzen Verlauff / worauß der Ziegler in gefängliche Haft gezogen worden / und wird man hiernechst vernehmen / was er vor ein Urtheil zu gewarten hat.

Paris / vom 7 Febr.

Es gehet die Rede / als ob der König den 20 dieses eine Reise nach Billers Correret zu thun willens. Se. Majest. hat eine Verehrung von 2000. Pfund an Monfr. Tourville / 12000. an Monfr. de Billeter / und so viel an Monfr. de Chateaurenaud / wie auch 2000 an Monfr. de Amfreville gegeben. Sarafield ist nach seinem Arrivemient / durch den gewesenen König von Engelland / mit dem Titul als Graff und Lord. Lucanne bechret. Die Thal Leure verüben auff unsern Brängen viel Böses / und wird M^r. de Chaulais Pignerol wohl bald verlassen. Nachdem der Graff von Tourville sich von dem falschen Gerüchte / so von seinen Feinden / seit seiner Wiederkunfft außgestreuet worden / zu Hofe besreyet / ist der selbe vor 3 Tagen in dem Commando der Flotte / die in diesem Jahr auff dem Decan agiren sol / confirmiret / und expresse Ordre / umb zur besseren Authorität ihm bey seinem Commando zu machen / an alle See-Officierß gegeben worden / daß sie ihm / bey Verlust ihrer Chargen / sollen vollkommenen Behorsam leisten. Hierauß hat gemelter Graff gestern an alle Hasen Ordre abgefand / daß alle sich da befindende Officier / solten stehendes Fußes nach Prest und Rochefort sich begeben / umb die Aufstackelung der Schiffe / auf welche sie seyn sollen / zu befördern. Laut Driffen von Prest / so continüiren die Zurüstungen von 56 daselbst liegenden Schiffen / mit
so

se grossen Enffer/ als jemahls mag geschehen seyn / umb im Stande und bereit zu seyn / gegen Anfang Junii zur See zu gehen / und sich der Landung / welche die Feinde / auff den Normandischen Küsten in Bretagne / vornehmen möchten / sich widersetzen zu können. Viele Irren / welche anseho in den Provinzien / und auff der Seewegen harteß Wetter bekommenen Kranckheit / in den Hospitälern sich befinden / sterben häufig weg. M^rs. de Sanissans / der in der Action von Cotoure verwundet worden / ist vor 3 Tagen gestorben. Am Mittwoch morgen fand man einen Priester von St. Jacob de la Bocherie / in seiner Kammer aufgehangen / ohne daß man weiß woher solches entstanden; Man fand in seinem Kasten 2 bis 3000. Gulden an Geld / und hat der Criminal-Lieutenant die Leiche und das Geld in Ver sicherung genommen / umb den Procces zu machen. Die Heyrath des Herzogs de Chartres ist aufgeschoben; umb die Gen. die nicht vor den Marquis de Beaufeurs in der Obristen Charge von der Garde vorgezogen worden seyn / zu befriedigen / wird der König; der Vornehmsten / als Mons^r. de Noailles / Villers und Catinat / zu Marschallen von Frankreich machen. Das Verhändt von Accommodement mit dem Herzog von Savoyen / wird je mehr und mehr stiller.

Edenburg / vom 26. Jan.

Die Hochländer haben sich submitiret / außer einen Stengart genant / wohin einige Troupen im March / umb dessen Castell zu demolieren.

Genff / vom 28. Jan.

Von Montpeller wird geschrieben / daß / als etliche 200 Personen sich bey nächstlicher Zeit versamlet / umb ihr Gebet zu verrichten / und das Heil. Abends mahl mit einander zu halten / seind selbige verrathen worden / von welchen man dan etliche niedergemacht / bey die 80 gefangen genommen / 7 oder 8 lebendig aufgeschnitten und mit Stroh außgefüllet; diese hat man hernach auff die Landstrassen / andern zum Spectacul gestellt. In Piemont wil der Herzog von Savoyen welcher auf die Reise nach Coni durch eine Verräthercy denen Franzosen bald in die Hände gespielt worden / eine grosse Armee von Teutschen / Spaniern und seinem Landvolck zusamen bringen / womit er gleich Anfangs der Campagne die Besung Pignerol zu belagern willens sey.

Hiebey ist zu bekommen / ein klein Tractätchen / genandt: Unvorgreifliches WEDENKEN / ob die zwey grosse Kriege / mit den Türcken und Franzosen / zugleich fortzuführen; oder ob mit einem / und mit welchem / am ersten Friede zu machen? vor 4. W^rst.